

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 292 (2013)

Rubrik: Appenzeller Witze

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landi

QUALITÄT / PREIS / AUSWAHL

**...ganz in
Ihrer Nähe!**



Tagespreis
071 226 78 78

AGROLA 
the swiss energy

AGROLA St.Gallen
Ihr Heizöltelefon in der Region

agrolasg.ch Wärme und Mobilität

Appenzeller Witze

GESAMMELT VON ALFRED KOLLER

«Du, Hastoni, sönd deer no ke Goofe gstoobe?» – «Heetocht en Narre, Maati, i globe, wenn ees vo miine ab em Bank keit wär, so hets no gär zwää drossgee!»



Im Gricht: «Herr President! I appelliere a s Obergricht!» – «Weeromm denn au? Ehr hond jo de Prozess gwonne!» – «Ebe drom, die am Obergricht sölid au wesse, das i recht gchaa ha!»



Ein Berner, ein kraftvoller Schwinger und Steinstosser, wurde in Appenzell von einem Innerrhoder mit folgenden Worte zum «Höggel» herausgefordert: «Wär mer bigotztonder seelze, mösst mer so en Beener (Berner) i d Schwiz ine choogi bralle!»



E Fräuli, wo am Steebe gsee ischt, säät zom Pfarer: «Herr Pfarer, i wet wesse, mit was as i das verscholdet ha? Vill

Lüüt chönd ase ring steebe ond mi botzts fascht!»



«Weles ischt de nööchscht Weg is Wissbad hönderi, Sebedoni?» – «De Stross noi, Herr Tokter, aber obe döri wäred ehr no schnöller dei, wenns au en Brocke wiiter ischt, wölls nemlich onderwegs ke Weetschafte het!»



«Warum wirst Du ein Christ genannt, Seppli?» frägt der Pfarer in der Religionsstunde. «Jo, seb neent mi ebe au wonder», meint der Seppli.



«Wenn het e Frau e schwachi Stond, Zischgeli?» – «Jo ebe vo Appenzöll of Goonte, du Narr!»



Ine Famili, wo scho e Totzed Goofe gchaa hed, ischt de Storch scho wider choo. Gleichzeitig heds aber au im Stall osse Zuewachs

ggee. Noochpuure hönd a n äm vo dene Goofe gfrooged, öbs Freud hei am neue Schwöschterli. Das Määtli aber mänt: «S wäär gschiider gsee, me hettid zwää Chälbli öberchoo, statt e Chindli, s geed dereweg scho gnueg Wäschis ond Botzis!»



«Seb ischt ond bliibt halt wohr», meent enn, «wer Freud het am Weeche ond geen Hedepfel esst, de cha i simm Lebe mengs gfreuts Täägli erlebe!»



«Kathrili! Mach, dass d de gnoote Weg is Bett chooscht! S ischt Zit för dere chlinne Mättli! Gsiescht! D Hüeli sönd ali au scho ggangel!» – «Jo Muetter, i gsienes. Aber di aalt Gluggere ischt au mitggange!»



«Du Jokeb! Etzt wääss i nüd, bini en Wiiberfind woerde oder gfallt mer gad mini nomme!»



ENN ischt vor Gricht gsee, wegs de Schäddig (Scheidung). «So, Chuered, bischt gschide woerde?», froogt de Noochpuur. «Schlecht

isch mer ggange. Vo Tisch ond Bett händs mi gschide, ond seb ischt mer grad no s liebscht gse vo alem!»



In Brülisau wurde bei einer Kirchhöri die Anschaffung neuer Heiligenbilder zur Sprache gebracht. Es lagen zwei Vorschläge vor, die den Ankauf für Heiligenbilder im Betrage von 500 oder nur 200 Franken zum Inhalte hatte. Bei der Diskussion meinte ein «Oberdorfer»: «Ond i wäär deför, as me die för föfhondet Franke niem, för zwähondert gets gad eso en Schlam-pi!»



Ein deutscher Kurgast fragt einen Sennen: «Na, Appenzeller, wieviele Kühe könnens denn auf dieser Alm halten?» De Appenzöller meint: «Jo, gad eppe drissg, ischt ebe doo nüd wie uf em Rigi, wo s Johr fö Johr mengs tuusig Churgäscht sömerid!»



«He Kleiner, warum gehn hier so viele Kinder barfuss?» – «Jo, bi öschönd s halt eso uf d Welt!»



In der Wirtschaft zur «Wart» in Trieben (ob Weissbad) wirtete vor Jahren ein älteres Ehepaar, das wegen seiner derben Behandlung der Gäste wohlbekannt war. Meist kehrten dort nur Holzer zu, aber wenn sich auch Kurgäste aus dem Weissbad dort einfanden, wurde ihretwegen der Ton nicht geändert. Ein fremder Herr bestellte sich einen Zweier roten Wein. Die Wirtin

brachte prompt ein Glas Most. Der Kurgast reklamierte natürlich, die Frau aber sagte: «Wegs deer gangi nüd z lieb in Chöller abi, etzt suufscht halt Moscht!» Daraufhin bestellte der Gast auch noch einen Zvieri. Es wurde im sehr fettes, geräuchtes Schweinefleisch aufgestellt. Wieder reklamierte der Fremde, das Fleisch sei ihm viel zu fett! «Grad recht», sagte die Wirtin, «zom eso e oovershamti Schnorre z salbe!»



Zukunft Alter
gemeinsam angehen

**PRO
SENECTUTE**
APPENZELL
AUSSERRHODEN